

Österreichs Medien und der Klimawandel

Covid-19 und Medien

(08.09.2021) Großes Interesse an Nachrichten über Klimawandel und Umweltschutz - Mehr Sachlichkeit in der Berichterstattung gefragt - Nachholbedarf bei Informationsangeboten für junge Zielgruppen

Interesse an Klima- und Umweltthemen

70% der österreichischen Bevölkerung geben an, sehr oder eher großes Interesse an Nachrichten über den Klimawandel bzw. den Umwelt- und Klimaschutz zu haben. In der Selbsteinschätzung fühlt sich gut die Hälfte (53%) als sehr gut oder gut über das Thema informiert, 13% eher oder gar nicht gut und 35% mittelmäßig gut.

Wahrnehmung der Berichterstattung

Die Berichterstattung zum Thema Klima wird in Bezug auf die Quantität und die Art der Darstellung von den Österreichern mehrheitlich als unausgewogen wahrgenommen. „Die Daten unterstreichen die Notwendigkeit einer sachlichen, faktenbasierten Auseinandersetzung der Medien mit dem Thema Klimawandel. Im Moment werden die Risiken aus Sicht verschiedener Bevölkerungsschichten in der Berichterstattung überwiegend übertrieben oder heruntergespielt,“ kommentiert die Leiterin des Österreichischen Gallup Instituts, Andrea Fronaschütz, die Ergebnisse der Befragung.

37% der Österreicher sind der Meinung, dass die Medien zu wenig über das Thema Klimawandel berichten, für 18% erhält das Thema zu viel Raum in der Berichterstattung, 36% halten das Ausmaß für angemessen. Zu wenig Klima-Berichterstattung sehen vor allem junge Bevölkerungsschichten zwischen 16 und 30 Jahren (55%), jene, die Klimaveränderungen ausschließlich oder überwiegend durch den Menschen verursacht einstufen (48%) und die Anhänger der Grünen (59%).

Betreffend die Darstellung des Klimawandels in den österreichischen Medien geben 40% an, die Inhalte als neutral wahrzunehmen. 28% sehen die Berichterstattung als zu positiv, da zu wenig auf die Folgen des Klimawandels aufmerksam gemacht wird. 20% sind der Ansicht, dass die Folgen des Klimawandels in der Berichterstattung übertrieben werden, 12% äußern sich nicht dazu. Eine Verharmlosung des Klimawandels durch die Medien sehen am häufigsten Personen bis 30 Jahre (36%), Sympathisanten der Grünen (40%) und jene, die an den menschengemachten Klimawandel glauben (38%). Zu negativ bzw. übertrieben ist die Berichterstattung für FPÖ-Sympathisanten (41%) und Personen, die den Klimawandel als einen ausschließlich oder überwiegend natürlichen Prozess sehen (67%).

Mediennutzung zu Klima- und Umweltthemen

Rund zwei Drittel (64%) der österreichischen Bevölkerung informieren sich über Fernsehen, knapp die Hälfte über Zeitungen (48%) und rund ein Drittel über Radio (32%). 23% geben als Quelle soziale Medien an. Der Blick in die Altersgruppen zeigt drastische Unterschiede: Über 50-Jährige informieren sich zum Thema Klimawandel etwa doppelt so häufig in den

klassischen Medien (TV 78%, Zeitungen 60%, Radio 39%) als unter 30-Jährige (TV 43%, Zeitungen 30%, Radio 22%). In den sozialen Medien dreht sich das Verhältnis um: 48% der unter 30-Jährigen und 12% der über 50-Jährigen nutzen diese Quelle, um sich über das Thema Klimawandel bzw. Klima- und Umweltschutz zu informieren. Auf den Websites von Behörden und Organisationen holen 27% der jungen Menschen und nur 15% der über 50-Jährigen ihre Informationen zum Thema Klima.

Fronaschütz: „Junge Bevölkerungssegmente stehen der Klima-Berichterstattung am kritischsten gegenüber. Aus ihrer Sicht wird in den Medien zu wenig und zu verharmlosend über den Klimawandel berichtet, sie fühlen sich am wenigsten gut informiert. Ihre Informationen zum Thema Klima beziehen sie eher in den sozialen Medien und auf den offiziellen Webseiten als in den klassischen Medien. Für Medienmarken mit digitalen Kanälen ist dies eine Chance, durch Social-Media-Präsenz diese Altersgruppe beim Thema Klima abzuholen. Es gilt hier auch, aus der Corona-Krise eine Lehre zu ziehen: Viele junge Medienkonsumenten greifen zur Corona-Information auf die klassischen Medien zurück. Diese Nutzer kann man versuchen, mit Themen zu erreichen, die langsam wieder mehr Raum einnehmen. Gerade bei komplexen Sachverhalten wie Klimawandel sind die wichtigsten Währungen für junge Menschen Vertrauen und Glaubwürdigkeit der Quelle.“

Covid-19 und Medien

Informationsstand, Vermeidung von Corona-Nachrichten, systemisches Misstrauen

Die Österreicher fühlen sich über Covid-19 bzw. das Coronavirus weniger gut als noch im April informiert (74% vs. 80% „sehr gut“ oder „gut“ informiert). „Der Informationsstand befindet sich exakt auf demselben Niveau wie im November 2020, als die Herbstwelle zu breiter Verunsicherung führte. Derzeit tun die steigenden Infektionszahlen, die ansteckende Deltavariante und die Unsicherheit über Maßnahmen das Ihrige; die Informationsflut macht es der Bevölkerung schwer, den Überblick zu behalten,“ stellt Fronaschütz fest.

Gleichzeitig bleibt der Anteil jener Menschen, die in den letzten Monaten angaben, Corona-Nachrichten aktiv zu vermeiden bzw. auf diese bewusst zu verzichten, ungebrochen hoch (37% sehr häufig oder häufig, 46% gelegentlich). Besonders hoch ist der Anteil der News-Verweigerer in der Gruppe der Impfskeptiker bzw. Impfgegner: Diese geben an, die Corona-Nachrichten zu 62% sehr häufig oder häufig zu vermeiden, die Impfbefürworter tun dies zu 31%. Als Gründe für Nachrichtenvermeidung geben die Impfskeptiker bzw. Impfgegner in erster Linie an, die Nachrichten für oberflächlich und einseitig zu halten (49% vs. 32% der Impfbefürworter), 48% vertrauen den Medien nicht (16% der Impfbefürworter). Schlecht informiert fühlen sich die Impfgegner auch von den Behörden: Nur 24% berichten, von diesen sehr gut oder gut mit Informationen versorgt zu sein (57% der Impfbefürworter).

„Das grundsätzliche Misstrauen in demokratische Institutionen und Medien hält die Impfskeptiker- bzw. Impfgegner davon ab, auf Informationen zurückzugreifen, die bei der Entscheidung für eine Impfung essenziell sind. Da sie weder durch die offiziellen Medien noch durch die behördliche Information erreicht werden, greifen sie auf alternative Informationsquellen zurück,“ so Fronaschütz.

Die Informationskampagne der Bundesregierung zum Thema Corona bzw. Corona-Impfung wird in der Bevölkerung als Informationsquelle für prinzipiell sinnvoll befunden (67%), allerdings gibt nur die Hälfte an, dass sie für sie persönlich nützlich sei, 37% halten sie für eine sinnlose Verschwendung der Steuergelder. Fronaschütz: „Am wenigsten geschätzt wird sie von jenen, die sie versucht zu erreichen, nämlich von den Impfskeptikern und

Impfgegnern: Nur 25% halten die Kampagne für sinnvoll, 15% für nützlich, für 63% stellt sie eine Verschwendung von Steuergeldern dar.“

Rückfragehinweis:

Andrea Fronaschütz

a.fronaschuetz@gallup.at

T +431 470 47 24 - 0

Das Österreichische Gallup-Institut,

Lobkowitzplatz 1

1010 Wien

Für Rückfragen und Interviews außerhalb der Bürozeiten: + 43 699 10151859

Andy Kaltenbrunner

andy.kaltenbrunner@mhw.at

T +43 699 148 948 49

Medienhaus Wien

Brunnengasse 47

1160 Wien

* 1000 Personen repräsentativ für die (webaktive) österreichische Bevölkerung 16+

(Methode: Computer Assisted Web Interviewing im Gallup Onlinepanel, durchgeführt vom 11. - 13. August 2021)

Hinweis: Zwecks besserer Lesbarkeit wird im Text überweiegend die männliche Form verwendet, die weibliche Form ist dabei stets miteingeschlossen.

Foto: Dr. Andrea Fronaschütz, frei zum honorarfreien Abdruck, Foto: www.beahasler.at